

Wochenblatt für Wilsdruff

Erscheint wöchentlich dreimal und zwar Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Inserate werden tags vorher bis mittags 11 Uhr angenommen.

Bezugspreis in der Stadt Wilsdruff 1,40 Mk. frei ins Haus, abgeholt von der Expedition 1,30 Mk., durch die Post und unsere Landausträger bezogen 1,54 Mk.

für die Königl. Amtshauptmannschaft Weissen, für das Königl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Wilsdruff sowie für das Königl. Forstrentamt zu Charandt.

und Umgegend.

Amtsblatt

Lokalblatt für Wilsdruff,

Wirkenhain, Plankenstein, Braunsdorf, Burkhardswalde, Grotzsch, Grumbach, Grund bei Mohorn, Hartha bei Gauernitz, Helbigsdorf, Herzogswalde mit Landberg, Hühndorf, Kaufbach, Kesselsdorf, Klein Schönberg, Klipphausen, Lampersdorf, Lindbach, Roggen, Wittig-Rothsch, Mohorn, Runzig, Neukirchen, Niederwartha, Oberhermsdorf, Pohrsdorf, Röhrsdorf bei Wilsdruff, Roitzsch, Rothschönberg mit Berne, Sachsdorf, Schmiedewalde, Seeligstadt, Sora, Steinbach bei Kesselsdorf, Steinbach bei Mohorn, Spechtshausen, Tanneberg, Taubenheim, Müllendorf, Unterkersdorf, Weistropf, Wildberg, Zöllmen.

Mit laufender Unterhaltungs-(Roman-)Beilage, wöchentlich illustrierter Beilage „Welt im Bild“ und monatlicher Beilage „Unsere Heimat“.

Druck und Verlag von Arthur Schunk, Wilsdruff. Für die Redaktion verantwortlich: Arthur Schunk, Wilsdruff.

Nr. 88.

Donnerstag, den 1. August 1912.

71. Jahrg.

Denkspruch für Gemüt und Verstand.

Freund! Unrecht tun und Unrecht leiden,
Was wählst du dir wohl von beiden?
Ich? Keins! Denn Herz und Ehre spricht:
Lass jenes, dulde dieses nicht!

Neues aus aller Welt.

Der verlorene kaiserliche Justizminister v. Otto wurde am Montag in Dresden beigesetzt.
Der Kaiser wird am 8. und 9. August der Krupp'schen Jubiläumsfest beizuwohnen.
Der verstorbenen Kaiser v. Japan widmen der „Reichsanzeiger“ und die „Nordd. Allg. Ztg.“ sehr warm gehaltene Nachrufe.
Kardinal Richelieu ist vorgestern Abend in Neuenahr gestorben.
Das deutsche Marineattachement in Ostasien ist auf Anordnung des Kaisers verabschiedet worden.
Das internationale Kolonialinstitut ist in Brüssel zu einer dreitägigen Sitzung zusammengetreten.
Das Gesetz zur Entlastung des Reichsgerichts hat die angestrebte Beschleunigung des Beschlusses herbeigeführt.
Die Reichsministerien am Jülich, Straelen und Gleditz haben im ersten Viertel des laufenden Rechnungsjahres 383 Mill. Mark betragen.
Zwischen dem Japansdampfer „Victoria Luise“ von Wotsu nach Dresden sind für die Zeit zwischen dem 10. und 24. August geplant.
Bei dem Einsturz des Wehndorfer und eines Teils des Wehndorfer Bahndammes in Witz auf der Insel Rügen sind 14 Personen ertrunken. Für die Verletzten besteht keine Lebensgefahr; sie befinden sich auf dem Wege der Besserung.
Inwieweit die Wehndorfer haben in verschiedenen Teilen Deutschlands schweren Schaden angerichtet.
Auf dem Eisfeld See (Salschwitz-Polze) kenterte ein Segelboot. Neun Personen ertranken.
Zwischen Deutschen und Tschechen kam es in der Nähe des Dorfes Balle zu einem blutigen Zusammenstoß.
Bei einem Eisenbahnunglück auf der Strecke Moritz-Primeln wurden vier Reisende getötet und hundertfünfzig schwer verletzt.
Durch eine Kesselexplosion wurden in Budapest zwei Arbeiter tödlich verletzt.
Der König von Serbien trägt sich nach Witterungsbedingungen mit Abdankungsgedanken.
Ein russisches Geschwader wird dem Hafen von Travnik einen Besuch abhalten.
In Marokko wurde der Deutsche Wolfgang Oplig in der Nähe von Marrakech ermordet. Die deutsche Reichsregierung macht die marokkanischen Behörden haftpflichtig.

Aus Stadt und Land.

Werkblatt für den 31. Juli.

Sonnenaufgang	4 ¹⁰	Monduntergang	6 ¹⁰ N.
Sonnenuntergang	7 ⁵²	Mondaufgang	9 ¹⁰ N.

1566 Stifter des Jesuitenordens Ignaz Loyola in Rom gest. — 1818 Geograph Wilhelm Meier in Berlin geb. — 1841 Bildhauer Fritz Schaper in Kleben a. S. geb. — 1849 Ungarischer Dichter Alexander Petöfi bei Szeged gest. — 1851 Schriftsteller August Tietz in Schraditz geb. — 1852 Architekt Ludwig Hoffmann in Darmstadt geb. — 1857 französischer Dramatiker Francois Bonfard in Paris gest. — 1886 Komponist Franz Xyist in Bayreuth gest.

Werkblatt für den 1. August.

Sonnenaufgang	4 ¹¹	Monduntergang	7 ³⁰ N.
Sonnenuntergang	7 ⁵²	Mondaufgang	9 ¹⁰ N.

1801 Dichter Karl Spitta in Hannover geb. — 1834 Schriftsteller und Dramaturg Heinrich Raabe in Wien gest. — 1896 Historiker Heinrich v. Engel in Marburg gest.

Stimmveränderungen im August. Das Tagesgestirn verläßt uns auf seinem Lauf nach Süden mehr und mehr. Dementstprechend geht auch die Tageslänge allmählich zurück; während sie am 1. des Monats noch 15 Stunden 30 Minuten beträgt, umfaßt sie am 31. des Monats nur noch 13 Stunden 40 Minuten. Die Abnahme beträgt also 1 Stunde 50 Minuten. Am 23. des Monats 2 Uhr nachmittags tritt die Sonne aus dem Zeichen des Löwen in das der Jungfrau. Der Mond steht zu Beginn des Monats noch als nahezu volle Mondscheibe am Firmament. Am 6. (morgens 6 Uhr) erreicht unser Trabant das letzte Viertel, und am 12. (9 Uhr abends) verschwindet er als Neumond vollständig. Einige Tage darauf sehen wir ihn wieder als schmale zunehmende Sichel. Am 19. (6 Uhr nachmittags) erreicht er das letzte Viertel, und am 27. (9 Uhr abends) haben wir Vollmond. In Erdnähe steht der Mond am 12. in Erdferne am 25. des Monats. — Von den Planeten, die in den vergangenen Monaten unsichtbar blieben, werden jetzt einige wieder sichtbar. Merkur erscheint am Ende des Monats auf kurze Zeit. Desgleichen wird die Venus als Abendstern am Ende des Monats auf einige Minuten sichtbar. Der Mars ist in diesem Monat nicht zu beobachten. Jupiter ist rechtläufig im Sternbild des Skorpions zu finden; am Ende des Monats ist er nur noch ungefähr 1¹/₂ Stunden zu sehen. Saturn steht rechtläufig im Zeichen des Stiers; seine Sichtbarkeitsdauer nimmt von etwa 3 Stunden bis auf 8¹/₂ Stunden zu. Uranus bleibt auch in diesem Monat unsichtbar. — Die im großen und ganzen sehr warme Witterung, die uns der Juli gebracht hat und die auch im August vorherrschend dürfte, hat in den meisten Gegenden eine recht gute Ernte ermöglicht. Wenn das Wetter nicht allzu trocken bleibt, darf man im Herbst auf eine gute Obst-ernte rechnen.

Die Kauf- und Verkaufszahl. Während im Monat Mai die Suche wieder an Ausdehnung zugenommen hatte und 121 Gehöfte mehr als im April betroffen waren, ist für Monat Juni ein Rückgang von 681 Gehöften eingetreten, so daß Ende Juni nur 1357 Gehöfte gegen 2038 Gehöfte Ende Mai versucht waren. Dieser erfreuliche Rückgang hat nach den Mitteilungen der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft auch in der ersten Hälfte des Monats Juli angehalten, da die Zahl noch um weitere 326 Gehöfte zurückgegangen ist. Leider sind aber in demselben Zeitabschnitt 242 neue Ausbrüche festgestellt worden, so daß immer noch die Gefahr einer weiteren Verheerung besteht. An den 242 neuen Ausbrüchen im Juli sind die preussischen Provinzen mit 133 Gehöften beteiligt, während 89 Ausbrüche auf Bayern, 3 auf Königreich Sachsen, 5 auf Baden, je einer auf Oldenburg, Anhalt und Hamburg und 9 auf Elsaß-Lothringen entfallen. Von den preussischen Provinzen sind Oester-Preussen mit 41, Sachsen und Hannover mit je 26, Brandenburg und Westfalen mit je 12 Gehöften am stärksten betroffen.

Gegen die Sklaverei in der französischen Fremdenlegion richtet sich ein in der Geschäftsstelle dieses Blattes, Zellaer Straße, für 75 Pf. zu kaufendes Buch „Fünf Jahre Fremdenlegion“. Dem Buche wäre eine recht weite Verbreitung zu wünschen, da es in Wort und Bild abschreckend wirkt. In der letzten Zeit ist in den marokkanischen Wirren die Fremdenlegion wieder in Aktion getreten, und die öffentliche Meinung hat sich bei dieser Gelegenheit mit den Zuständen in den Fremdenregimentern mehr denn je beschäftigt. In Frankreich macht sich stets eine starke Opposition gegen die leider nur allzu berechtigten Angriffe der deutschen Presse geltend, die ganz gleich welcher Partei angehört, die Institution der Fremdenlegion als Hohn auf alle Begriffe der Menschlichkeit und europäischen Kultur bezeichnet. Für einen Sold von 4 Pf. pro Tag muß der Legionär nicht nur im Kampf gegen wilde Stämme die Kolonien Frankreichs in Afrika und Tonkin mit Leib und Leben verteidigen, sondern wird infolge eines brutalen Strafsystems in Ermangelung anderer Arbeitskräfte zum Bau von Straßen, Eisenbahnen, Befestigungen und öffentlichen Gebäuden herangezogen. Unmenschlich ist die Behandlung, furchtbar die Gefahren und elend der Lohn. Da es an jeglicher Fürsorge und Aufsicht in gesundheitlicher Beziehung fehlt, halten Cholera und Typhus, sowie andere Krankheiten unter den Truppen eine schreckliche Ernte. Es erscheint auch angezeigt, darauf hinzuweisen, daß die französische Regierung ein Heer von 1500 Werbemännern hält! Es ist die höchste Zeit, gegen dieses Unwesen Front zu machen. Wir empfehlen deshalb wiederholt die Verbreitung des obengenannten Buches.

Ein verhindertes evangelisches Begräbnis. In Ritzsch, der bekannten Troler Sommerfrische, starb am 15. Juni ein evangelisches Dienstmädchen. Der zuständigen Geistliche wäre der erangelische Pfarrer in Junsbrud gewesen. Aber niemand hielt es für nötig, ihn zu benachrichtigen. Dann hätte es ja in Ritzsch ein evangelisches Begräbnis gegeben. Aber nachdem das Mädchen ganz still beigelegt worden, verlangte sein Dienstherr vom evangelischen Pfarrer in Junsbrud eine Todesurkunde.

72 Arbeiter an einem Tage. Am 30. Juni wurden in Wien 72 Los von Rom-Leute durch Pfarrer von Zimmermann in die evangelische Kirche aufgenommen.

Vom August. Mit dem Juli teilt der August den Vorrang, einer der heißesten Monate des Jahres zu sein. Ja, wir empfinden gerade die Augusttage noch fröhlicher und schwüler, weil in diesen Tagen die Sonne bereits etwas früher zur Mitternacht geht, während die am Tage vorherrschende Hitze sich gleichwohl erst in den späten Abendstunden verliert. Für Landwirtschaft und Haushalt ist der August ein besonders segenspendender Monat. Das letzte Korn wird unter seiner Herrschaft gemacht, auch verschiedene frühere Startoffkulturen können gegen Ende August bereits eingeerntet werden. Im Gemüsegarten wülfen Bohnen, Gurken und verschiedene Kohlsorten, sodas die Hausfrau nicht allein wegen des Mittagstisches kaum je in Verlegenheit kommt, sondern sogar mit dem Einmachen dieser Früchte während des ganzen Monats beschäftigt ist. — Sein schönes Kleid trägt auch der Hausgarten, in dem so ziemlich alle Pflanzungen in vollem Blütenstand stehen. Der August gilt deshalb auch als bester Reifezeitpunkt für alle jene Sommerfrüchte, die in einfacher ländlicher Umgebung Erholung für ihre vom Großstadtdröbel ermüdeten Nerven suchen. Besser-situierte allerdings suchen in diesem Monate noch die Seebäder auf, räkeln sich stundenlang im bequemen Sandstrand, bemühen sich frampfhaft, braun zu werden wie kleine Negerjungen und heben sich besonders alles Denken und

Inserationspreis 15 Pf. pro fünfzeilige Korpuszeile. Außerhalb des Amtsgerichtsbezirks Wilsdruff 20 Pf.

Zeitraubender und tabellarischer Satz mit 50 Prozent Aufschlag.

Jeder Anspruch auf Rabatt erlischt, wenn der Betrag durch Klage eingezogen werden muß od. der Auftraggeber in Konkurs gerät.

Rechnungs-Nr. 6. — Telegramm-Adresse: Amtsblatt Wilsdruff.

Arbeiten, jede geistige Anstrengung, für die kühleren Herbst- und Wintermonate auf. — Nach alten Landmannsregeln deutet ein heißer August auf einen schneereichen, kalten und lang anhaltenden Winter, während gemäßigter Witterung in diesem Monat einen kalten Winter zur Folge haben soll. Die Erfahrung hat gelehrt, daß diese Prophezeiung meist eintreten pflegt.

Die Fliegen. Welcher Hausvater hat diesen Klageruf noch nicht ausgesprochen, nachdem er nach dreimaligem Vorbeischlagen mit der Fliegenklappe entweder schließlich Mitters teuerste Base getroffen — und diese natürlich ordentlich — oder sich in Teppich und Läufer mit den Füßen verstrickt und als Lohn für seine Mordgier ein paar grün und blau angelaufene Schienbeine geerntet hat? Die Fliege sitzt zwischen vernügt am Fenster, summt ein höhnisches Liedchen und geht dann auf Entdeckungstour in die leichten Gefilde der Speisekammer. — Im Ernst: ich hab's schon ausgegeben! Die Fliegen sind nun einmal nicht wegzukriegen; sie gehören zum August wie die Butter zum Brot, wie der Tabak zur Pfeife und wie die Magenwürmer zum Gurkensalat. — Es gibt schließlich nur ein Mittel, mit dem man allenfalls Erfolg erzielt: man kümmert sich nicht mehr um sie. Es soll natürlich einige eingebilzte Frem-plare geben, die daraufhin entrüftet die Wohnung verlassen.

Das Schauturnen des Turnvereins Wilsdruff (D. L.) verbunden mit Sommerfest findet am 11. August, nicht wie berichtet am 4. August, statt. Das Turnen, an welchem auch die 1. Knaben- und Mädchenabteilung teilnimmt, beginnt nachmittags 2 Uhr. Dasselbe wird eingeleitet durch Freiübungen der Mitglieder und Zöglinge. Hieran schließen sich die Freiübungen der Kinder und das Geräteturnen der Mitglieder, Zöglinge und Kinder. Das Sommerfest im Adler-Garten wird für Alt und Jung mehrere Abwechslungen bieten. Auch für die Unterhaltung der Kinder ist Sorge getragen. Alles nähere besagt das noch erscheinende Inserat.

Wetterausichten für heute: Südwestwind, wechselnde Bewölkung, warm, kein erheblicher Niederschlag. Luftwärme gestern mittag + 23° C.

Tanneberg. Am letzten Freitag wurde auch in unserem Orte ein Schulfest nach mehrjähriger Pause abgehalten, das in allen seinen Teilen als wohl gelungen bezeichnet werden muß. Nach einem Umzug durch den festlich geschmückten Ort begann auf der Festwiese ein buntes Treiben: Schießen nach Vögeln, allerhand Spiele der Kleinen und Reigen der Mädchen. Reichlich wurden die fröhlichen Kinder bewirtet.

Niederwartha. Eine große kriegsmäßige Übung hielt das 12. Pionierbataillon auf der Elbe zwischen der hiesigen Eisenbahnbrücke und Gauernitz ab. Das Bataillon verließ am Montag nachmittags den Wasserübungsplatz im Großen Ostragehege, um gliederweise mit den Pontons und dem Brückenbaumaterial bis nach Gauernitz zu schwimmen. Dort wurde Anker geworfen, bis weitere Befehle eintrafen. Die Transportbegleitung des Brückentrains hatten zwei Kompanien ausgeführt. Die übrigen Mannschaften des Bataillons verließen kurz nach Mitternacht die Pionierkaserne, um dann gemeinsam bei Gauernitz eine größere Übung im Brückenbau, verbunden mit Felddienst, abzuhalten. Dieses interessante militärische Schauspiel währte bis Dienstag nachmittag. Der Bau der Pontonbrücke wurde unterhalb der Brücke Wilsdruff am Elbflößchen bei Gauernitz ausgeführt. Mittags traf eine Feldküchenabteilung zur Speisung der an der Übung beteiligten Mannschaften in Gauernitz ein. Die Rückkehr der Truppen erfolgte erst gegen Abend.

Röhschbroda. Die diesjährige Vogelwiese findet am 18., 19. und 20. August statt.

Dresden. In der Kaserne eines hiesigen Regiments erschien am Sonnabendabend ein jüngerer Mann in Leutnantsuniform, betrat verschiedene Mannschaftsstuben und zeigte lebhaftes Interesse für das Wohlbefinden einzelner Soldaten, welche er dort antraf. Ein Feldwebel, dem schließlich das Benehmen etwas verdächtig vorkam, benachrichtigte nun die Kriminalpolizei, welche feststellte, daß der Betreffende Dekorationsmaler sei und auch die Uniform nur aus dekorativen Gründen bei einem Dresdner Maskensinstitut entliehen hatte. Er heißt Johann Stala und steht natürlich nicht in der Rangliste.

Obersdorf bei Zittau. Ein gewaltiges Braunkohlenflöz ist hier für den oberirdischen Abbau freigelegt worden. In diesem Zwecke mußten 330000 Kubikmeter Erde ausgehoben und beiseite geschafft werden. Das jetzt freiliegende Flöz umfaßt zwölf Scheffel Erdschicht; es genügt für einen mehrjährigen intensiven Abbau.

— Niederkunnersdorf bei Löbau. Das Kapitel Kirche und Feuerbestattung wird hier anlässlich eines unliebsamen Vorkommnisses jetzt lebhaft erörtert. Der dort geforderte frühere Kreisrathsherr Renner hatte gewünscht, eingeschert zu werden. Als nun die Ueberführung nach Bittau stattfinden sollte, verbot der Ortspfarrer dem Sängerkor und dessen Leiter, im Zuge bis an die Dorfgränze mitzugehen, dem Kreuzträger, der bei Begräbnissen vorangeht, nahm der Pfarrer das Kreuz fort, und er selbst lehnte eine Beteiligung ebenfalls ab.

— Löbau, 29. Juli. Der Stadigemeinderat wählte heute nachmittags an Stelle des verstorbenen Bürgermeisters Martin Lecklich mit 15 Stimmen den Bürgermeister Dr. Schaarfhamid aus Wplau zum Bürgermeister. Stadtrat Dr. Siebelt in Wittweida erhielt 5 Stimmen. Im ganzen hatten sich 52 Herren um die Wahl beworben.

— Rohnstein, 29. Juli. Im benachbarten Grünau brannte heute früh die Pappen- und Papierfabrik von Jungmans & Reineck vollständig nieder. Nur Wohnhaus und Arbeiterwohnhaus blieben vom Feuer verschont. Vernichtet wurden sämtliche Maschinen und Vorräte, zum Teil neue Maschinen, die noch nicht fertig waren. Die Fabrik ist unter obiger Firma erst seit vorigem Jahre im Betrieb. Der Schaden ist groß. Es wird Brandstiftung vermutet.

— Grimma, 30. Juli. Trotz aller kostspieligen Abwehrmaßnahmen in den vergangenen Jahren tritt auch heuer die Nonne in den Wäldern des Forstbezirks Grimma vielfach sehr stark auf. In ganz Sachsen dürfte im Grimmaer Forstbezirk die Nonnengefahr am größten sein. Auf einer größeren Anzahl von Staatsforstrevieren, so im Wernsdorfer Wald, im Revierteil Hühberg des Glastener und im Planigwald des Naunhofer Revier ist trotz umfangreicher Reimungen im Frühjahr und trotz großer Ausdehnung der Wipfelkrankheit ein sehr starker Falterflug zu beobachten, so daß auch für nächstes Jahr die Fortdauer, wenn nicht die weitere Ausbreitung der Nonnenplage befürchtet werden muß. Ebenso sind eine ganze Anzahl Privatwälder zwischen Wurzen und Naunhof sowie zwischen Naunhof und Liebertwitz sehr stark geschädigt worden. Mit allen Kräften ist der Kampf gegen das schädliche Insekt aufgenommen worden. Auf allen Staatsforstrevieren des Forstbezirks findet zurzeit unter Heranziehung aller erreichbaren Arbeitskräfte, von Kindern und Erwachsenen, ein sorgfältiges Abschneiden der Bestände und Vernichten der weiblichen Falter vor der Eiablage statt.

— Chemnitz, 29. Juli. Als am Sonnabend der 21 Jahre alte Bauarbeiter Albin Gsch von einem auf einem Wagen liegenden Baumstamm die Spitze ablagen wollte, schenkte plötzlich das Ende zur Seite und traf Gsch so unglücklich an den Kopf, sodaß er einen Schädelbruch erlitt, an dessen Folgen er am Sonntag verstarb.

— Auerbach i. B., 29. Juli. Der seit November vorigen Jahres vermiste Gendarm Müller ist gestern von Pilschenern dicht am Wege von Hohenstein nach Pechels als vollständig verweste Leiche aufgefunden worden. Die Identität konnte an der Uniform und an dem Dienstgewehr, die dicht daneben gefunden wurden, festgestellt werden. Nach dem Vermissten waren zahlreiche Streifzüge ergebnislos veranstaltet worden. Die Belohnung von 300 Mark führte zu keinem Ergebnis.

Der Thronwechsel in Japan.

Im Lande der aufgehenden Sonne schreitet die Krone von den Palästen zu den Hüften. Der Herrscher aller Herrscher, der unerbittliche Tod, hat seine Hand ausgestreckt und den Kaiser Mutsuhito von Japan, nach 45jähriger Regierung auf die Bahre geworfen. Der verstorbenen Mikado war seit Jahren leidend; schon während des für die japanischen Fahnen so glorreichen russischen Feldzugs bedrängte eine tödtliche Nierenkrankheit den Kaiser, und



Kaiser Yoshihito.

Kaiser Mutsuhito.

bedauerliche Nachrichten gingen durch die Blätter. Das Leiden besserte sich aber anscheinend, und Kaiser Mutsuhito konnte noch jahrelang der Aufwärtsbewegung seines Reiches zusehen, bis jetzt ein neuer Anfall seinem Leben das Ziel setzte. Der Tod erfolgte nach japanischer Zeitrechnung am 30. Juli 12 Uhr 43 Minuten früh, nach mitteleuropäischer Zeit am 29. Juli um 8 Uhr 43 Minuten morgens. Die erste Meldung von dem Eintritt der Katastrophe brachte der Draht in der Nacht von Montag auf Dienstag nach Europa. Der verstorbenen Herrscher war geboren am 3. November 1852, ist also beinahe 60 Jahre alt geworden.

Die letzten Stunden.

Unabsehbare Menschenmengen umlagerten den Kaiserlichen Palast in Tokio. Mätre waren ringsherum errichtet, an denen Briefe für die Gewandung des Mikado beteten. Ein Mann beging unmittelbar vor dem Tor des Palastes Selbstmord, man fand einen Sattel bei ihm, in dem er angab, er habe sich für den Kaiser geopfert. Innerhalb des Palastes wurden Wittgottesdienste abgehalten. Bis in die letzten Minuten gaben selbst einige der Ärzte die Hoffnung auf Besserung nicht auf, doch trat nach mehrstündiger Bewußtlosigkeit der Tod ein. In diesem Schweigen nahm die Volksmenge die Mitteilung vom Hingang auf.

Nationaltrauer.

Der Hof in Tokio legt auf ein Jahr Trauer an. Für die Nationaltrauer sind außer dem Tage der Bestattungsfeierlichkeit drei Tage vorsehen. Wie man annimmt, wird die Leiche Kaiser Mutsuhitos nach seinem Geburtsort Kyoto überführt werden. Dort wird sie in einem provisorischen Tempel aufgebahrt werden, bis ein neuer Tempel errichtet ist, in dem dann die Überreste des Mikado

zur letzten Ruhe übergeführt werden sollen. Der neue Tempel soll auf einem künstlich errichteten Hügel erbaut werden. Die japanische Bevölkerung trägt die nationale weiße Trauerkleidung; die Kaiserin und die Hofdamen haben dagegen nach europäischer Sitte schwarze Trauerkleider angelegt. In Tokio sind alle Theater und öffentlichen Unterhaltungsstätten geschlossen.

Aber die Persönlichkeit des verstorbenen Kaisers

wird uns von einem hervorragenden Japankenner, der sich auch längere Zeit am Kaiserhofe zu Tokio aufhielt, geschrieben:

Der Mikado lebt in der Phantasie des Japaners als ein höheres Wesen, als der Sohn der Sonnengöttin, der in erhabener Abgeschlossenheit von der profanen Welt mit den überirdischen Geistern Rücksprache hält und daraufhin die Erde und zum Teil gewiss auch den Himmel regiert. Er ist eigentlich zu hoch und zu vornehm, um sich mit den kleinen weltlichen Dingen viel abzugeben, deshalb übernahmen es früher die Kronfeldherren, die Shogune (ähnlich den fränkischen Hausmeiern), das Land zu verwalten. Die Folge war bekanntlich, daß der in Kyoto thronende Kaiser gar nichts zu sagen hatte und höchstens ab und zu einen schriftlichen Bericht erhielt. Der Kaiser war unsichtbar, er empfing niemand, er wurde selbst von den Angehörigen seines Palastes kaum gesehen, wer sich ihm näherte, war durch einen großen Vorhang von ihm abgetrennt. Er tat nichts, ging nicht zu Fuß, sondern verbrachte seine Lebenszeit sitzend und liegend, in stiller Betrachtung und Zwiegespräche mit den Überirdischen.

Kaiser Mutsuhitos Stellung war eine andere geworden. Unter Strömen von Blut war der Shogun gestürzt und der junge Kaiser selbst wieder zum Machthaber erhoben worden, der dann nach Tokio überfiedelte und angeblich die Zügel der Regierung selbst ergriff. Aber man sah es ihm an, daß er eigentlich nicht für solchen Beruf erogen war. Er konnte kaum gehen, und wenn er sich beim Kirchblüten- oder Christenthumsfest den geladenen Gästen in seinem Garten zeigte, wenn er die Parade auf dem grünen Berge Kokonama abnahm oder in Yokohama bei den Ausländern zum Kennen erschien, so machte der mühselig am Stock mit kleinen Schritten einherhumpelnde torquente Herr einen wenig furchtlichen Eindruck. Aber der Ernst seines für japanische Augen nicht ungeschönen Gesichtes (die Nase war zwar ein wenig dick, die gangbaren Bilder von ihm sind sämtlich falsch), der bildsäulenhaft unbewegliche Ausdruck seiner Züge, sein starrer Blick ließen auch bei den Fremden ein Gefühl von etwas Erhabenem entstehen, so daß man das Manko seiner Fäße überließ. Wenn er zu Pferde saß, so hatte man den Eindruck, als fühle er sich nicht sicher, langsam und beschwerlich stieg er hinauf, und wenn er den Hals des Tieres streichelte, so fühlte man eine gewisse Unruhe mit ihm. Das lammtromme Tier wurde mit ungemeiner Langsamkeit von zwei Stallmeistern an der Front der Truppen entlang geführt; der Kaiser aber sah sich die Soldaten gar nicht an. Starr und unbeweglich, den Blick in den Hosen, sah er auf seinem Gaul, wenn das Kriegsvolk an ihm vorbeizog. Er war aber auch nicht als Reiter erogen, und sich um Kleinigkeiten zu kümmern, dazu war er zu überirdisch. Aber die Stille des ganzen Vorgangs, nur selten durch ein kurzes freischwebendes Kommando unterbrochen, die scheinbare Ruhe des Kaisers, das tiefe Schweigen der Volksmenge — das alles wirkte doch imponierend. Der echte Japaner begrüßt seinen Kaiser nicht wie wir durch Zuruf und Huldigungen, sondern durch stumme, tiefe Verbeugungen — das alle Zeremoniell verlangte sogar, daß man sich umwandte, um dem erhabenen Herrn nicht lässig zu fallen, und weil man doch überhaupt mit den Menschenaugen den strahlenden Glanz des Sonnensohnes nicht hätte ertragen können!

Von diesem alten Zeremoniell konnte man auf der Parade natürlich keinen Gebrauch machen. Es ging europäisch militärisch zu, nur daß die Meldungen sehr kurz waren und eine Kritik wegfiel. Die europäischen Gäste, Mitglieder der Gesandtschaften usw. grüßten durch stumme Verbeugung, das japanische Volk blieb in weiter Ferne. Nur während der Kriegszeit, als der Kaiser in Tokio die Parade über die Dahingeblichen abnahm, — er erschien symbolisch in der einfachen Felduniform, nicht goldstreuend wie sonst — war von der Polizei die Barock ausgegeben, daß es diesmal am Blase sei, den siegreichen Herrn mit einem schallenden „Banjai“ zu begrüßen. Aber die Gewöhnung war zu hart, das Banjai fiel recht dünn aus.

Bei zunehmendem Alter begann der Kaiser die Parade im Wagen abzunehmen, und es gab viel Kopfzerbrechen bei Hofe, da nach europäischem Brauche doch die Kaiserin an seiner Rechten im Wagen sitzen sollte. Es wurde auch so bestimmt. Aber Frau Haruko, das „Frühlingskind“, wachte immer im letzten Augenblick ablagen lassen, wegen Unpäßlichkeit. Das alt-japanische Herz des Kaisers kam über die Schwierigkeit nicht hinweg. Bei den Gartenfesten trimpelte die Kaiserin immer fünf Schritte hinter ihrem Gemahl her.

Eine echt asiatische Figur, dieser Kaiser, der trotz seiner modernen Staatsstellung sich fast nie zeigte, nie etwas befehligte oder inspizierte, der nur selten bei offiziellen Gelegenheiten, bei Parlamentsversammlungen, Stapelläufen und dergleichen als dekorativer Zentralkörper fungierte, und der trotzdem eine äußerst erfolgreiche Regierung hinter sich hatte. Wie ist wohl einem großen Monarchen so treu geblieben worden wie dem Tenno Mutsuhito von Dai-Nippon.

Yoshihito, der neue Mikado.

Kaiser Mutsuhito war eigentlich ohne rechten männlichen Leibesbesitzer, der Kaiserin Haruko war Kinderlegen verlag. Aber nach japanischen Begriffen macht das nichts aus, der Sohn einer Nebenfrau kann ebenso zum Thronfolger erklärt werden, und im Notfall genügt auch ein Adoptivsohn. Dies ist das Geheimnis, warum die japanische Dynastie überhaupt nicht aussterben kann.

Yoshihito (sprich Yoshi-ichiro), der neue Kaiser, leistete alsbald nach dem Tode seines Vaters im Palaste in Gegenwart der Minister den feierlichen Eid auf die Verfassung. Er ist der Sohn einer Nebenfrau, aber er wurde von der Kaiserin übernommen und erzogen wie ein eigenes Kind. Leider war er in seiner Jugend lange kranklich; das Haupt einer Seitenlinie des Kaiserhauses, der auch in Europa von seinem Besuche 1905 wohlbekannte Prinz Arisugawa, galt allgemein als der zukünftige Inhaber des japanischen Kaiserthrones. Zur großen Überraschung der Japaner gelang es einem deutschen Arzte, Professor Erwin v. Bäll, der viele Jahrzehnte an der Universität zu Tokio wirkte, den jungen Prinzen durch sorgfältige Behandlung zu kräftigen und völlig herzustellen. Im ersten Lebensjahre wurde der gefeierte Prinz Yoshihito offiziell zum Thronerben (s. v. Kollisch) erklärt. Er ist am 31. August 1879 geboren, und die Proklamtion seiner Thronfolgerschaft erfolgte am 3. No-

vember 1889. Die Gesundheit des Kronprinzen entwickelte sich immer besser, und der deutsche Arzt wurde einer der angesehensten Gelehrten Japans. Noch zu seinen Lebzeiten hat man ihm und seinem 1904 verstorbenen Kollegen Scriba im Universitätsgarten zu Tokio Denkmal errichtet; Bäll lebt jetzt seit fünf oder sechs Jahren im Ruhestande in Stuttgart.

Wenn man in den letzten Jahren den Kronprinzen öffentlich sah, war ihm keine Spur von einer schweren Erkrankung oder einem organischen Leiden anzumerken. Er ist freilich im Verhältnis zu seinem Vater schwächlich und schlant gebaut, aber Kaiser Mutsuhito ragte körperlich über das Durchschnittsmaß der Japaner hinaus, und der Kronprinz machte im Kreise der Offiziere trotz seiner Schlantheit immer eine sehr gute Figur. Er gab sich meistens lebhaft und heiter und schien von der alt-angestammten Würde des Mikado nichts wissen zu wollen. Man sah ihn mit den Offizieren kameradschaftlich plaudern, er reichte diesem und jenem die Hand und war offenbar einem Scherze nicht abgeneigt. Unwillkürlich sah man dann von diesem Anblick zu dem unbeweglich thronenden alten Kaiser hinüber, wie dieser wohl das ungezwungene Benehmen des Sohnes aufpassen würde. Aber dieser beachtete das gar nicht. Er mochte wohl meinen, daß die neue Zeit neue Menschen schaffe, und daß er es am besten dem Thronerben überlasse, sich zu seinen späteren Untertanen zu stellen, wie es die modernen Erfordernisse verlangten. Yoshihito machte schließlich einen Schritt weiter in die Modernität, als es der Vater sich selbst und seinen Traditionen abgewinnen konnte.

Yoshihito ist seit 1900 mit Prinzessin Sadako, der Tochter des Fürsten Sujo Michitaka, verheiratet. Es gibt in Japan etwa ein Duzend Fürstengeschlechter, die für ebenbürtig angesehen werden, und aus denen sich die kaiserlichen Prinzen ihre Gattinnen wählen. Drei Söhne sind der Ehe entsprossen. Der älteste, der nunmehrige Kronprinz Hirohito (sprich Hiro-ichiro) ist am 29. April 1901 geboren, also jetzt 11 Jahre alt.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes v. Riederlen-Wächter hat Kissingen verlassen und begibt sich für einige Tage zum Grafen Seppeln nach Rom. Von einem Parlamentarier über die politische Lage befragt, bezeichnete der Staatssekretär diese als „durchaus befriedigend, ganz ruhig und unbedenklich, so daß man fern von der geschäftlichen Stille unbekümmert der Erholung pflegen könne.“

Großbritannien.

Hier ist man ernstlich dabei, den Gedanken eines Reichstelefuntenetzes in die Tat umzusetzen, das alle wichtigen Teile des ganzen Reiches in eine funktionstheoretische Verbindung miteinander bringt. Zunächst sollen nach der Erklärung des Generalpostmeisters Herbert Samuel durch die Marton-Gesellschaft sechs Stationen errichtet werden und zwar in England, Ägypten, Britisch-Ostafrika, Südafrika, Indien und den Malaisischen Inseln. Auf die Vorstellungen der englischen Regierung hin hat Präsident Venutia von Peru eine Kommission zur Untersuchung der Putumayo-Grenze ins Innere Perus abgeordnet. Diese soll die Vorgänge genau untersuchen, die Schuldigen ihrer Verbrechen aufsuchen und einen umfassenden Entwurf für Reformen zur Verhütung dergleichen Vorkommnisse vorbereiten.

Aus In- und Ausland.

Stettin, 30. Juli. Der aus dem Prozesse mit dem Rittergutsbesitzer Weder bekannte Landrat des Kreises Grimmen, Hr. v. Malzbahn, ist zum Regierungsrat ernannt worden.

Neuenahr, 30. Juli. Der Zustand des Kardinal-Erzbischofs Vlieders von Köln ist fortwährend hoffnungslos. Das Fieber ist seitigen, die Kräfte nehmen rapide ab und die Ärzte haben jede Hoffnung aufgegeben. Der Kranke ist demutlos. Der Papst hat ihm telegraphisch den Segen erteilt.

Schlettstadt, 30. Juli. Für die Reichstagswahl in Schlettstadt, die durch den Tod des Reichstagsabgeordneten Dr. Will nitka geworden ist, stellte das Zentrum den Redakteur Dr. Daego aus Kolmar i. E. auf.

Walsleben, 30. Juli. Der Kaiser hält sich noch immer hier auf und unternahm in den letzten Tagen regelmäßig größere Ausflüge in die Umgegend, bis gestern einsehender heftiger Regen diese unmöglich machte.

Was gibt es Neues?

Telegraphische und Korrespondenz-Meldungen.

Eröffnung der letzten Jungfrauabahn-Strecke.

Bern, 30. Juli. Soeben ist die letzte Strecke der Jungfrauabahn von Station Färdner zur Station Jungfrauoch dem Verkehr übergeben worden. Die ursprüngliche Absicht, die Neubaustrecke erst im September durch den Deutschen Kaiser eröffnen zu lassen, ist fallen gelassen worden, weil der starke Reiseverkehr und die schnellere Fertigstellung der provisorischen Bauten an der neuen Station Jungfrauoch die sofortige Benützung der neuen Strecke verlangten. Die neue Strecke ist 3 1/2 Kilometer lang, liegt völlig im Tunnel (Mönchsjoch), die ersten 3 Kilometer zeigen 6,8 Prozent Steigung, die letzten 500 Meter werden durch Bahrad auf einer 20prozentigen Neigungslänge überwunden. Die Fahrzeit beträgt 18 Minuten. Der Fahrpreis für Hin- und Rückfahrt auf der ganzen Jungfrauabahn (Schreibegg-Joch) beträgt 32 Franc für die 18 1/2 Kilometer. Die Arbeiten auf der Neubaustrecke währten 4 1/2 Jahre. Die neue Station liegt 3457 Meter hoch, sie ist somit die höchste Bahn- und Tunnelstation Europas, als Tunnelstation sogar die höchste der ganzen Welt.

Friede in Sicht?

Konstantinopel, 30. Juli. Das Kabinett ist heute mit seinem Programm vor die Kammer getreten, in der bezüglich des Krieges eine Erklärung abgegeben wurde, die besagt, daß die Regierung es nicht ablehnen werde, in Friedensverhandlungen einzutreten, wenn eine mit der Würde des Staates vereinbarliche Grundlage gefunden würde. — Es ist dies das erste Mal, daß die Möglichkeit eines Friedensschlusses in einer amtlichen Ausrufung angedeutet wird, weshalb man wohl in der Annahme nicht fehlte, daß von den Mächten erneute Friedensvorschläge gemacht worden sind.

In türkischer Gefangenschaft.

Tripolis, 30. Juli. Der mit einer mineralogischen Expedition Tripolis bereisende italienische Ingenieur Esforza aus Ruca ist von den Türken festgenommen.

Wolow und befindet sich mit den Mitgliedern der Expedition in dem Schloss Tefren in Gefangenschaft. Die Familie des Gefangenen hat versucht, diesen mit Hilfe des deutschen Konsuls in Tunis Kleider und 2000 Frank zu übermitteln. Während ihm die Kleider abgeliefert worden sind, hat der türkische Kommandant das Geld zurückbehalten und den Konsul wissen lassen, daß er dieses dem Ingenieur nur nach Bedarf und in kleineren Beträgen geben werde.

Der Schuldige im Polizeistandal.

Newyork, 30. Juli. Nun endlich scheint man hier merklich in den Polizeistandal greifen zu wollen. Die Anklage gegen den Polizeileutnant Veder die Anklage wegen Mordes an dem Spielhöllebesitzer Rosenthal erhoben. Veder wurde auf der Polizeistation verhaftet. Er erklärte sich nichtschuldig und verlangte seine Freilassung ohne Bürgschaft. Die Anklage erfolgte auf die Aussagen von drei Spielern, die seit einiger Zeit unter dem Verdacht der Mitschuld an der Ermordung Rosenthals verhaftet sind.

Verführte Kamele.

Peking, 30. Juli. Mehrere mongolische Fürsten hatten dem Kaiser von China einige hundert Kamele als Geschenk zugegeben. Die mongolische Regierung dachte jedoch praktischer darüber und verkaufte diese Tiere, um ihren Gehaltsverpflichtungen nachkommen zu können. Quan-Schikal droht nun mit Entsendung von Truppen nach der Mongolei, falls der Erlös nicht sofort nach Peking abgeführt wird. Außerdem beruft er fünf mongolische Fürsten nach der Hauptstadt.

Abschluß der „Titanic“-Untersuchung.

London, 30. Juli. Lord Mersey gab heute das Ergebnis der Untersuchung der „Titanic“-Katastrophe bekannt. Er schreibt den Zusammenstoß mit dem Eisberge der übertriebenen Fahrgeizigkeit zu, zur Erhöhung des Unglücks hatte die Unzulänglichkeit der Rettungsmittel entscheidend beigetragen. Die „California“, welche das seltsame, die Notrufeten der „Titanic“ gesehen hatte, hätte ohne sich selbst in Gefahr zu begeben, viele, wenn nicht alle der Ertrunkenen retten können.

Eine internationale Konferenz zur Einleitung einer gemeinsamen Aktion für die Sicherung der Seeschifffahrt wird in Vorschlag gebracht.

Rebellion in Mexiko.

Newyork, 30. Juli. In hessen Kaufen müssen die Ausländer den Norden Mexikos verlassen und über die Grenze der Vereinigten Staaten fliehen, wo bereits eine ganze Schar von amerikanischen und englischen Flüchtlingen erstanden ist, in der sich schon 500 Frauen und Kinder befinden. 2500 weitere Flüchtlinge sind auf dem Wege dorthin. Der Rebellenführer Alvaraz hat durch eine Proklamation die Ausländer des Landes verwiesen und ihr Vermögen für konfisziert erklärt; jeder Widerstand soll mit dem Tode bestraft werden. Die fremden Anführer sind zum Widerstand entschlossen, nachdem sie ihre Familien in Sicherheit gebracht haben.

Hungertravalle in Galizien.

Wien, 30. Juli. Im benachbarten Brody kam es infolge der Legerung der Lebensmittel zu großen Ausschreitungen, indem die darüber entrüsteten Arbeiter sämtliche Marktständen und die Wagen der Bauern in Trümmer schlugen. Erst ein starkes Gendarmerieangebot vermochte die Ruhe wiederherzustellen. Jetzt weigern sich aber die Bauern, Vieh und Lebensmittel nach der Stadt zu bringen, bis ihnen die nötige Sicherheit garantiert wird.

Nah und fern.

o Zu der Katastrophe in Vins. Auf das Babelleben hat das Unglück natürlich einen sehr beeinträchtigenden Einfluß ausgeübt. Der sonst großhabendlich bewohnte Vinsger Strand ist fast wie ausgestorben. Abgesehen stellt sich die Zahl der Opfer endgültig doch niedriger, als zuerst gemeldet wurde. Es sind nur 14 Personen ums Leben gekommen. Ganz Vins ist voll des Lobes über den Heldennut der braven blauen Jungen vom 2. Geschwader, ohne deren Hilfe die Zahl der Opfer sicherlich doppelt so hoch wäre. Es wird für die Retter eine Dankesammlung veranstaltet, ebenso eine Sammlung zur Unterstützung der Hinterbliebenen Ertrunkenen. Ein Berliner Blatt behauptet, zur Rettung bereitwillige, nicht der Marine angehörige Personen wären von der Vinsger Polizei zurückgehalten worden mit den Worten: „Sie haben nichts zu retten!“ und sowohl Gerichte wie Retter hätten müssen 10 Pfennig Bürgengeld zahlen. Ob sich diese ungeheuerlichen Behauptungen als wahr herausstellen werden? Die Gerichtscommission hat inzwischen festgestellt, daß an der Konstruktion der Brücke nichts anzusehen und der Unfall lediglich auf den großen Andrang des Publikums zurückzuführen ist. Die Brücke ist wieder für den Verkehr freigegeben worden. Die Deutsche Kaiserin hat der Vinsger Wadewerwaltung ihr herzlichstes Beileid ausgedrückt lassen.

o Schnellzugverbindung Berlin-Breslau-Mydlowitz-Krakau-Konstantinopel. Dieser Lage wollte eine deutsch-österreichische Kommission in Mydlowitz an der Dreifaltigkeit und der Brücke über die Brzemska. Es wird aber diese eine zweigleisige Strecke zwischen Mydlowitz-Exeatowa geplant an Stelle der jetzigen eingleisigen; außerdem wird ein Überfahrweg von der Dreifaltigkeit-

ette Begleitungswelle Mydlowitz und Tenor geplant, um den fast zwei Stunden langen Weg über Wostok-Bizag abzukürzen. Sollte es zu einer Einigung wegen der erhöhten Mehrkosten für den Fahrweg neben den Fahrgleisen nicht kommen, dann soll mindestens ein Fußgängerweg errichtet werden.

o Für 4 1/2 Millionen Mark Getreide verbrannt. In den großen Reis- und Mehlmühlen der Firma Bessanen u. Laan in Bormardeer bei Amsterdam brach ein gewaltiger Brand aus, der einen riesigen Schaden verursachte. Einer der vernichteten Speicher allein enthielt für 4 1/2 Millionen Mark Getreide. Bei den Rettungsarbeiten wurde so viel Getreide in die vorbeistehende Saan geworfen, daß die Schiffe nicht mehr fahren konnten. Die Firma arbeitete auch viel mit deutschen Firmen, die aber wohl nicht in Mitleidenschaft gezogen werden dürften.

o Heroische Tat eines Bruders. Der 33jährige belgische Ingenieur van Goeten und seine 23jährige Schwester überschritten einen Gleicher in der Belledonne-Gruppe der Besalpen. Die Dame wäre in den Abgrund gestürzt, wenn es ihrem Bruder nicht gelungen wäre, sie im letzten Augenblick an den Röhren festzuhalten. Ein Begleiter holte Hilfe. Diese kam aber erst nach acht Stunden. So lange hielt der Ingenieur seine bewußtlose Schwester über dem Abgrund fest. Als er von seiner Last befreit wurde, brach er ohnmächtig zusammen. Die Dame hat beim Abfuhren vermutlich einen Schädelbruch erlitten.

Bunte Tages-Chronik.

Berlin, 30. Juli. Auf dem Truppenübungsplatz Essborn ist ein Soldat an der Ruhr gestorben, eine Anzahl anderer erkrankt oder krankheitsverdächtig.

Wien, 30. Juli. Während einer Regatta wurde ein Motorboot durch die Wellen eines Schlepddampfers umgeworfen. Von den dreizehn Insassen sind zehn ertrunken.

Magunt, 30. Juli. Aus Anlaß eines Streiks bei der Firma Brüning u. Sohn kam es zu großen Ausschreitungen. Ein Gendarmerie-Wachmeister erschoss in der Rotweber den Arbeiter Girculat. Die 2. Kompanie des 1. Infanterie-Regiments (Nr. 41) wurde hierher beordert.

London, 30. Juli. Die Sammlungen für die Hinterbliebenen der Opfer der „Titanic“-Katastrophe haben im ganzen die Summe von 9 250 000 Mark ergeben.

Deer und Marine.

o Die Fliegertruppe wird vom 1. Oktober ab neu formiert werden. Sie besteht jetzt aus 112 Mann und wird auf 300 Mannschaften. Das Offizierskorps besteht aus 22 Offizieren und 5 Beamten. Die Mannschaften der Lehr- und Versuchsanstalt für das Militär-Fliegen, die bekanntlich eingeteilt bilden den Stamm der neuen Fliegertruppe.

o Die neue Militärhochschule in Wandsdorf bei Jossen soll bereits im Herbst 1913 fertiggestellt werden. Die Verhältnisse in der alten Schießschule sind für die Aufgaben der Anstalt zu ungünstig, das sie viele Aufgaben nur unter den größten Schwierigkeiten erfüllen kann. Die teilweise Verlegung des neuen Truppenübungsplatzes Jossen dürfte schon für den nächsten Sommer möglich sein.

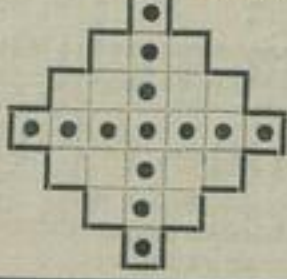
o Automobile und Luftschiffe im Kaisermander. Das Automobilwesen wird im diesjährigen Kaisermander eine besondere Ausdehnung erfahren. Die Zahl der Personenautomobile beläuft sich auf 40, wovon 12 für die Gäste des Kaisers bestimmt sind. Auch die Zahl der Motorräder zur Nachrichtenübermittlung wird vermehrt werden. An Lastautomobilen werden außer den Verpflegungsaufwärtigen und den fahrbaren Feldküchen zur Verwendung kommen ein Werkstattautomobil, ein Automobil für den Wetterbeobachtungsdienst, Gas- und Benzinwagen, das kaiserliche Küchenautomobil, Automobile für drahtlose Telegraphie, Automobile für die Wanderversorgung usw. Die Armeeabteilung für die Verpflegung bestehen aus zwei Wagen, die 3000 Kilogramm Vorräte fassen; jede Division erhält sechs solcher Fahrzeuge. Dazu kommen noch zwei leihbare Luftschiffe und eine Reihe von Flugapparaten. Ein technisches Büro auf der Höhe stehendes Kaisermander, bei dem auf Eisenbahnen abwärts fast ganz verläuft wird.

Rätsel-Ecke.

Widerträtsel.



Diamanträtsel.



1. Konsonant.
2. Fluß in Afrika.
3. Blume.
4. Beute des Meeres.
5. Weiblicher Vorname.
6. Form des Wassers.
7. Konsonant.

Die Buchstaben AAA, CC, EE, IIII, L, M, NNNN, R, SS, TTTT sind in die Felder vorkommender Figur derart einzutragen, daß die mittlere senkrechte Reihe gleichlautend mit der mittelfsten waagerechten ist und die waagerechten Reihen die beigelegte Bedeutung haben.

Lösungen in nächster Nummer.

Auflösungen der Rätsel aus voriger Nummer.

Beyerbild: Vom Fuß der Dame abwärts am Kleider-saum. Man betrachte das Bild etwas schräg von rechts.

Gleichung: Juli (a Jammer, b Nummer, c rauben, d Raben, e Lina, f Na)

Kirchennachrichten aus Wilsdruff.

(Monat Juli).

Getauft: Bibby Friede, Tochter des Emil Richard Lugschky, Reisender hier; Curt Walter, Sohn des Karl August Jobel, Tischler hier; Paul Erich, Sohn des Ernst Paul Runge, Tischler hier; Maria Margarete, Tochter des Adolf Dittich, Arbeiter hier.

Getraut: Andreas Ernst Aufschel, Gepärdarbeiter in Dresden-N. und Martha Elisabeth Jäger, Hausdöchter hier; Gustav Alfred Kestler, Tischler hier und Anna Martha Ebert, Hausmädchen hier; Rudolf Gotthard Klopffe, Gürtelbesitzer in Ingersdorf und Alma Elsa Stange, Hausdöchter hier; Heinrich Otto Naust, Tischler hier und Maria May hier; Otto Richard Vange, Tischler hier und Clara Elsa Rippe, Hausdöchter in Dresden.

Beerdigt: Caroline Camilla Trepte geb. Jajlan, Ehefrau des Carl Gottfried Trepte, Maurer hier, 56 J. 9 M. 3 Tg. alt; Ase Erna Heimann, Tochter des Paul Edwin Heimann, Tischler hier, 2 M. 5 Tg. alt; Martha Lydia Dohmann, Tochter des Carl Heinrich Dohmann, Arbeiter hier, 14 J. 4 M. 6 Tg. alt.

Marktbericht.

Dresdner Schlachtviehmarkt am 29. Juli.

Kühe: 168 Schafe, 184 Bullen, 230 Kalben und Lämmer, 285 Ferkel, 979 Schweine und 2023 Schweine, zusammen 3882 Stück. Die Preise für 50 Kilogramm Lebendgewicht resp. Schlachtgewicht waren nachfolgend verzeichnet. I. Kühe: A) Vollschäfer, ungeschlachtet bis zu 6 Jahren 33-55 resp. 37-102, 2. junge fleischige, nicht ausgeschälte, ältere ausgeschälte 46-50 resp. 57-93, 3. mäßig geschälte junge, gut geschälte ältere 38-44 resp. 78 bis 83 und 4. gering geschälte je nach Alter 30-35 resp. 73-76. B) Bullen: 1. vollschäfer, ausgewachsene höchsten Schlachtgewichtes 54 bis 56 resp. 94-99, 2. vollschäfer jüngere 48-51 resp. 57-90, 3. mäßig geschälte jüngerer und gut geschälte ältere 42-48 resp. 80-84. C) Kalben und Lämmer: 1. vollschäfer, ausgewachsene höchsten Schlachtgewichtes 51-54 resp. 92-98, 2. vollschäfer, ausgewachsene höchsten Schlachtgewichtes bis zu 7 Jahren 47-50 resp. 86-89, 3. ältere ausgewachsene Kühe und gut ausgewachsene jüngerer Kühe und Lämmer 41-45 resp. 80-84, 4. gut geschälte Kühe und mäßig geschälte Kühe 34-38 resp. 74-77 und 5. mäßig geschälte Kühe und Kalben 31-38 resp. 71-74. II. Kühe: 1. Doppelkammer 75-85 resp. 105-115, 2. beste Mast- und Saugkühe 51-54 resp. 91-94 und 4. geringe Kühe 45-48 resp. 85-88. III. Schafe: 1. Mastschaf und jüngerer Mastschaf 47-50 resp. 96-100, 2. ältere Mastschaf 42-44 resp. 88-92, 3. mäßig geschälte Hammel und Schafe (Vollschäfer) 34-38 resp. 74-82. IV. Schweine: 1. vollschäfer der reinen Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis 1 1/2 Jahre 60-62 resp. 80-82, 2. Ferkel 62-63 resp. 82-83, 3. fleischige 58-59 resp. 78-79, 4. gering entwickelte 56-57 resp. 76-77 und 5. Saun- und Ferkel 53-57 resp. 73-77. Rindfleischpreise über Post. Unter dem Austrieb besonders sich 8 Kühe und 2 Schafe hierhergehörig angekauft. Unverkauft sind stehen geblieben: 8 Kühe, 10 Bullen, 11 Lämmer, 1 Schwein, sowie 65 Schweine. Beschäftigung in Rindern, Kühen und Schweinen mittel, in Schafen dagegen hoch.

Dresdner Produktenbörse am 29. Juli 1912.

Weizen: Schwül. Stimmung: Ruhig. Preise in Mark. Um 2 Uhr wurde amtlich notiert: Weizen, weißer, brauner 70 bis 80 Kilo, 224-225, do. 76 bis 78 Kilo, 219-223, do. russischer, rot 237-244, do. russischer, weiß, 237-244, do. russischer, weiß, 237-244, do. neuer 227-232, Australischer, 224-226, Roggen, fleischiger, alter, 188-191, Sand, neuer 72-75 Kilo, 178-184, polener neuer 180-185, russischer, alter 180-187, Weizen, fleischiger, 170-177, Hafer, fleischiger, 203-208, böhmische, 203-208, russischer loco 198-201, Weizen, Unvollständig, alter, 190-195, Bismarck, gelb, 190-195, do. neuer 150 bis 163, am. Weizen, 190-195, Kaplata, gelber, 190-195, do. neuer, frisch, 190-195, Erbsen, Saat und Futter, 190-195, Weizen, 200-215, Bismarck, inländischer 210-220, do. fremder 210-220, Weizen, Winterhart, hart trocken 296-300, do. trocken, 296-300, do. leuchtend, 296-300, Weizen, 345-350, mittlere 340-345, Kaplata 315-320, Bismarck 355-360, Weizen, 315-320, raffiniertes 75 Naphthalin (Dresdner Marken) lange 19,00, runde 19,00, Leinöl (Dresdner Marken), 19,00, 19,00, 19,00, Weizenmehl (Dresdner Marken), Kaiseranfang 30,00 bis 36,50, Weizenmehl 35,00-35,50, Sommermehl 34,00-34,50, Weizenmehl 37,50-38,00, Weizenmehl 24,50-25,50, Weizenmehl 21,00-22,00, Roggenmehl (Dresdner Marken), Nr. 0 28,50 bis 29,00, Nr. 0 I 27,50-28,00, Nr. 1 26,50-27,00, Nr. 2 24,00-25,00, Nr. 3 22,00-23,00, Futtermehl 16,00-16,60, Weizenmehl (Dresdner Marken) grob 11,50-12,20, feine 12,20-12,60, Roggenmehl (Dresdner Marken) 14,60-15,00.

Dresden, 28. Juli. (Marktpreise). Kartoffeln alt, a 50 Kilogramm 4,50-4,80 Mt., Wogdenburger neue a 50 Kilogramm 4,50-5 Mt., Wogdenburger neue a 50 Kilogramm 5,50-6 Mt., Neu im Gebund a 50 Kilogramm 3,30-3,50 Mt., Roggenstroh (Stegedruck) a Schod 30 148 39 Mt.

Siehe eine Romaneilage.

Weißer Satinhosen
für Feuerwehr und Turner empfiehlt
Emil Klathe, Wilsdruff.
Original Amerikanische **Gras- und Getreidemäher**
sowie einen gebrauchten Grasmäher zu Getreide, einen gebrauchten, gut reparierten Getreidemäher verkauft billig
R. Seyde, Seeligshof.
zu verkaufen.
Mark 100 II.

Erdbeerpflanzen.
Amerikanische Volltragende, tragbarste aller Erdbeeren.
Deutsch Ebern,
früheste aller Erdbeeren,
hat abzugeben
D. Kake, Bismarckstraße.

Himbeeren
kauft jedes Quantum
Obst- und Beerenweinkellerei
H. Heinitze.

Hausgrundstück
gut bergständig, zu verkaufen.
Beize Anfragen unter A. 300
postlagernd Wilsdruff erbeten.

5 Jahre Fremdenlegionär
Selbsterlebtes während meiner fünfjährigen Dienstzeit in der französischen Fremdenlegion von Franz Kull, Leipzig.
Mit 41 Originalzeichnungen und 3 Illustrationsbeilagen. Preis 75 Pfg.
Zu haben in der Geschäftsstelle des Wochenblattes für Wilsdruff.

Ein gutes Gaulspferd
mittelfähig, steht billig zum Verkauf.
Nich. Bennewitz, Wilsdruff.

Tischler
auf weiße Möbel stellt sofort ein
Otto Barth
Möbelfabrik.

Arbeiter
für sofort sucht
M. Petzsch,
Grumbach Nr. 4.

5000 Mark
auf Hypothek auszuliehen. Off. u. St. B. 100 a. d. Exp. d. Bl. erb.

Ein Hengstfohlen
1/2 Jahr alt, stark und schön gebaut, billig zu verkaufen.
R. Lindner,
Rothenfurth b. W.-Schirma.

Pelerine abhandeln gekommen.
Abzugeben in der Exped. d. Bl.

Montag abend wurde im Stadtgraben ein **Portemonnaie** verloren.
Gegen Belohnung abzugeben bei **Baderstr. Stephan.**

Eine neue **Sommerpferdedecke** Dienstag abend auf dem Wege nach Niedergumbach vom Hinterreiteren verloren worden. Im gefällige Rückgabe bietet **Arachis, Sattlermeister, Grumbach.**

Restaurant zum Landberg
 Ladet für **Donnerstag, den 1. August**, zu einem gemütlichen
Kaffeekränzchen
 ein, wobei wir mit nur erstklassigem Gebäck aufwarten werden.
 Hochachtungsvoll
Reinhold Waltherr und Frau.

Drucksachen aller Art fertigt an die Buchdruckerei
 des Wochenblatt für Wilsdruff



Allen lieben Freunden und Bekannten hierdurch
 die traurige Mitteilung, dass meine liebe Frau, unsere
 gute, treusorgende Mutter

Frau Auguste Krause

geb. Untensch
 heute früh 8 Uhr nach längerem, mit grosser Geduld
 ertragenem, schwerem Leiden sanft entschlafen ist.

Um stilles Beileid bittet
 Wilsdruff, den 31. Juli 1912.

Ernst Krause
 im Namen der Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonnabend nachmittags
 3 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Für die vielen wohlthuenden Beweise der Liebe
 und Teilnahme bei dem Heimgange unserer lieben,
 treusorgenden Mutter, Schwieger- und Grossmutter,
 Schwester und Tante

Frau Pauline verw. Poitz

sagen wir nur hierdurch unsern
tiefgefühltesten Dank.

Neudeckmühle-Klipphausen,
 Wilsdruff, Dölitzschen, Berlin,
 28. Juli 1912

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Nachruf!

Am Sonnabend, den 27. ds. Mts., abends 7/8 Uhr
 verschied plötzlich an Gehirnschlag unser langjähriger
 Zeitungsaussträger und Berichterstatter

August Oswald Pinkert
 in Blankenstein.

Wir betrauern in dem Dahingeshiedenen einen
 lieben Freund, der jederzeit bestrebt war, für die In-
 teressen unseres Blattes ganz besonders einzutreten.

Wir werden seiner allezeit in Ehren gedenken!

Verlag und Redaktion
 des Wochenblattes für Wilsdruff u. Umg.
 Arthur Zschunke

Zurückgekehrt vom Grabe unseres teuren Ent-
 schlafenen, des Schuhmachermeisters

August Oswald Pinkert

drängt es uns, allen, allen für die zahlreiche Teil-
 nahme am Gange zu seiner letzten Ruhestätte, für die
 herrlichen Blumenspenden und Beileidsbezeugungen
 unsern

herzlichsten Dank

auszusprechen. Besonders danken wir Herrn Pfarrer
 Kuntze für die überaus tröstende Rede am Grabe,
 dem Gemeinderat für das ehrende Gedenken, dem
 Gesangsverein für die schönen Gesänge und der Schuh-
 macher-Innung für das freiwillige Tragen.

Blankenstein, den 30. Juli 1912.
 Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Sindenschlößchen.
 Donnerstag,
 den 1. August
Schlachtfest.
 Hierzu ladet freundlich ein
G. Horn.

Restaurant Tonhalle.
 Donnerstag, den 1. August
Schlachtfest.
 Von 9 Uhr an W.-Steich, später
 frische Würst und Gallettschüsseln.
 Es ladet ergebenst ein
Alfred Müller.

DR. OETKER'S
Pudding
 aus Dr. Oetkers Puddingpulver zu 10 Pfg. ist eine
 wohlschmeckende und billige Nachspeise.
 Für Kinder gibt es wegen seines reichlichen Gehaltes
 an phosphorsaurem Kalk nichts Besseres!

Dank.
 In tiefster, freudigster Herzensbewegung bei der
 Erinnerung unserer Hochzeitsfeier drängt es uns, allen
 lieben Verwandten, Freunden und Bekannten für alle
 Beweise treuherziger Teilnahme hierdurch unsern
tiefempfundnen Dank
 auszusprechen. Dieser Festtag, der uns ein unver-
 gessliches Zeugnis der Liebe bleiben wird, geleitet
 uns mit vielen Segenswünschen in die folgende Zeit.
 Wilsdruff, den 30. Juli 1912.
Otto Lange
Elsa Lange geb. Kippe.

K. S. Militärverein.
 Sonnabend:
Monatsversammlung.

Geflügelzüchterverein
 Wilsdruff u. Umgegend.
 Freitag, den 2. August, abends
 8 1/2 Uhr im Hotel weisser Adler
Generalversammlung.
 Jahres- u. Rechenschaftsrechnung,
 sowie dessen Rectifizierung
 Beschlußfassung über eine Lokal-
 G. Stängelausstellung.
 Antrag, eine Exkursion betreffend
 Eingänge.
 Um recht zahl. eichen Besuch wird
 gebeten. Der Vorstand.

Bahnhofswirtschaft
Potschappel.
 Anerkannt vorzüglicher preiswerter
 Mittagstisch, reichhalt. Abendkarte
 zu kleinen Preisen, erstklassige
 Biere hält bestens empfohlen
Richard Dathe.

Nessel-Joppen
Lüster-Joppen
Loden-Joppen
Sommer-Hosen
 (extra leichte)
 empfiehlt
Emil Glathe,
 Wilsdruff.

Sür Kinder
 ist die beste Kinderseife, da äußerst
 mild und wohltuend für die empfind-
 lichste Haut: **Bergmanns Butter-**
milch-Seife von Bergmann &
 Co., Radebeul, a. St. 30 Pfg. bei:
Otto Reinhardt.

**Herren-, Burschen-
 u. Knaben-Anzüge**
 1- und 2-reihig
Kinder-Anzüge
Wetterpelerinen
Hosen, Schwitter
 empfiehlt
Martin Barth,
Freibergerstr. Nr. 5.

Brennabor
 ist bei größter Leichtig-
 keit stabil u. aushaltend
 und bei mustergültiger
 Durchbildung preiswert
 Nur Markenräder
Vertreter: Arthur Fuchs, Wilsdruff
 Am Markt
 Telefon 77

Wir sind mit einem großen Transport junger
 hochtragender und neumeisender
Ostpreussischer Kühe
 größtenteils mit Kälbern u. d. einigen Zuchtbullen
 eingetroffen und stehen dieselben von **Freitag, den 2. August,**
 ab zum Verkauf.
 Resseltsdorf, am Bahnhof.
 Telephon Amt Wilsdruff Nr. 71. **Gebr. Fersch.**

Von **Sonnabend, den 3. August,**
 ab stelle ich wieder eine große Auswahl
vorzügliches Milchvieh
 bester Qualität, hochtragend und frischmelkend,
 zu bekannt soliden Preisen bei mir zum Ver-
 kauf und nehme Schlachtvieh zu höchsten
 Preisen in Zahlung.
Hainsberg. Emil Kästner.

Altmärker Milchvieh!
 Sonntag und Montag, den 4. und
 5. August, stelle ich einen frischen Transport
 schwerer, junger, **Milchkühe**
 erstklassiger **Zuchtbullen**
 hochtragend u. frischmelkend, sowie junge,
 bedfähige
 bei mir zum Verkauf
Dresden-N. Grossenhainerstr. 13. Eduard Seifert.
 Fernsprecher 4472.

Die Sächsishe Holzindustrie-Gesellschaft
 zu Rabenau in Liquidation
 verkauft ihre Restbestände in
Sitzmöbeln
 aller Art
 zu den denkbar billigsten Preisen an Jedermann.

Die von den Obstbauver-
 einen bevorzugten
„Rex“
Einkochapparate
 Gläser
 empfiehlt **Martin Reichelt.**
 Telef. 66. Markt 41.

Kellers Ehepaar sucht für 1.
 September ein kräftiges, intelligentes
Dienstmädchen
 von 14 bis 15 Jahren. Zu melden
Frau Just, Villa Delfina,
 Oberwartha b. Gosselau.

Zwei Arbeiter
 und **Arbeitsfrauen**
 sucht **Max Scurich,**
 Dampflegelwerk Wilsdruff.

Handwritten text on the right edge of the page, partially cut off.

